

Persönliche Pläne in Forschung und Entwicklung

In diesem Artikel veröffentlichen wir erste Erfahrungen in der Arbeit mit persönlich-schöpferischen Plänen im Bereich der Forschung und Entwicklung. Wir stellen diese zur Diskussion und bitten unsere Leser, uns dazu ihre Meinung bzw. ihre eigenen Erfahrungen mitzuteilen.
Die Redaktion

Veröffentlichungen in der Presse, im Rundfunk und im Fernsehen über Erfahrungen in der Arbeit mit persönlich-schöpferischen Plänen regten unsere Parteileitung im Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus Karl-Marx-Stadt zum Überlegen an, wie diese in der Produktion bewährten Erfahrungen auf die Bedingungen der Forschung und Entwicklung übertragen werden können. Wir gingen davon aus, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion Aufgabe aller Bereiche des Produktions- und Reproduktionsprozesses ist. Dazu gehört auch der Bereich Forschung und Entwicklung.

Effektivität der Forschung erhöhen

Die Parteileitung hatte nach dem VIII. Parteitag die Aufgaben und die Rolle von Wissen-

schaft und Technik in der Gegenwart in der Parteiorganisation zur Diskussion gestellt. In Mitgliederversammlungen und anderen Parteiveranstaltungen tauschten die Genossen ihre Gedanken über die Frage aus, warum die Konstrukteure, Technologen und Ökonomen ihre Anstrengungen verstärken müssen, um Forschungsergebnisse beschleunigt und zuverlässig in die Produktion überzuleiten.

Wir schufen uns dazu in der Parteiorganisation eine einheitliche Meinung. Dadurch wurden die Genossen befähigt, in ihren Gewerkschaftskollektiven offensiv aufzutreten. Sie argumentierten, daß die Hauptaufgabe weit höhere, anspruchsvollere und konkrete Anforderungen an das Niveau der wissenschaftlich-technischen Arbeit stellt, als das je in der Vergangenheit der Fall war. Dabei verwiesen sie auf die Volkswirtschaftspläne nach dem VIII. Parteitag, in denen das deutlich zum Ausdruck kommt. Hier wurden und sind der Wissenschaft und Technik große Aufgaben gestellt. Sie zeigten den Wissenschaftlern, Konstrukteuren und Ingenieuren ihre volkswirtschaftliche Verantwortung, auch im Bereich der Forschung und Entwicklung ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, um durch Intensivierung und Rationali-

Agitatoren sprach der Sekretär der Kreisleitung der SED, Genosse Joachim Bischoff, über aktuelle Fragen und Probleme der politischen Massenarbeit. Der Kombinatdirektor ließ es sich nicht nehmen, die Agitatoren über Projekte des Kombinats im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration zu informieren. Die sozia-

listische Wehrerziehung spielte im Schulungsprogramm eine ebenso große Rolle wie die Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin.

Alle Lehrgangsteilnehmer erkannten auf diese Art und Weise die große Verantwortung, die ihnen die Partei bei der ständigen Arbeit mit allen Werktätigen auferlegt hat. In den Gesprächen während der Lehrveranstaltungen bestätigten sie, daß es gilt, bei allen Menschen das

sozialistische Bewußtsein zu fördern, damit sie im Leben stets eine feste Klassenposition beziehen und ihre ganze Kraft für die sozialistische Republik einsetzen können.

Als kleines Examen war allen 33 Agitatoren die Aufgabe gestellt, eine Brigadewandzeitung zu fertigen mit dem Thema: „Das X. Festival und unsere Brigade“. In Gruppen wurden neun Wandzeitungen gefertigt, die neben ihrem Wert in der Sichtagitation die Parteileitung

DER LERER HAT DAS WORT